

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871**

29.9.1871 (No. 238)



# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 29. September.

N. 238.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 3 kr. u. 2 fl. 4 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1871.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 4 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Voten aufgegeben werden.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. d. Mts. gnädigst bewogen gefunden, den Bahningenieur Friedrich von Teuffel in Billingen nach Lauda zu versetzen;

dem Bahningenieur Johann Haselwander bei der Direktion der Verkehrsanstalten die hierdurch in Erledigung kommende Bahningenieur-Stelle bei dem Eisenbahn-Amt in Billingen zu übertragen;

den Ingenieurpraktikanten Josef Hilbert von Karlsruhe zum Bahningenieur bei dem Eisenbahn-Amt Mannheim und

den Ingenieurpraktikanten Theodor Gohweller von Karlsruhe zum Bahningenieur bei der Direktion der Verkehrsanstalten zu ernennen; ferner

dem Bahnverwalter Ludwig von Fabert in Darmstadt den Charakter als Bahnspektor zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliessung vom 23. d. Mts. gnädigst zu ernennen geruht,

zu Professoren am Lyceum dahier:

den Dr. Heinrich Schneider in Eisenach, den Lehramtspraktikanten Rudolf Blau von Heidelberg;

den Professor Karl Damm vom Realgymnasium dahier zum Vorstand an der neu errichteten höheren Bürgerschule dahier;

zu Professoren an der gleichen Anstalt:

den Professor August Lafontaine dahier, den Dr. Karl Josef Fr. Firnhaber an der Realschule 1. Ordnung in Gohlis,

den Professor Karl Trüch an der höheren Bürgerschule in Mosbach,

den Lehrer der Mathematik Viktor Adam an der höheren Bürgerschule in Ottenheim;

zum Professor an der höheren Bürgerschule in Schoppeim;

den Lehramtspraktikanten Johann Alletag, z. St. in Freiburg;

mit höchster Entschliessung vom 11. d. Mts. zum Professor an der höheren Bürgerschule in Konstanz den Lehramtspraktikanten Dr. Ludwig Heßel daselbst.

Ferner haben Seine königliche Hoheit der Großher-

zog mit höchster Entschliessung vom 23. d. Mts. gnädigst geruht,

den Professor A. Herrmann am Lyceum dahier auf sein unterthänigstes Ansuchen behufs Uebernahme einer Lehrstelle im Elss auf den 1. Oktober d. J. aus dem badischen Staatsdienst zu entlassen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 27. Sept. Die „Provinz-Corresp.“ sagt in einem „Zum 28. September“ überschriebenen Artikel betreffs der Stimmung der elsass-lothringischen Bevölkerung: „Wir dürfen nicht verlangen oder erwarten, daß in kurzer Frist eine sichtliche offenbare Wandlung der politischen Gesinnung eintrete. Die Verwaltung des Landes würde leicht auf Irrwege oder zu grundloser Entmuthigung gelangen, wenn sie sich bei ihren Maßnahmen etwa durch die Hoffnung bestimmen ließe, schon jetzt eine günstige politische Stimmung hervortreten zu sehen. Eine feste, ihres Zieles klar bewußte, dabei milde und wohlwollende Verwaltung darf aber sicher sein, daß die Früchte ihres Wirkens auch in der Volksstimmung reifen werden.“

† Madrid, 26. Sept. Die Oppositionspartei hat die entschiedene Absicht, Sagasta gegenüber Rivero, welcher von der Regierung begünstigt wird, als Kandidaten für die Cortespräsidentschaft aufzustellen.

† Kopenhagen, 26. Sept. Der König ist heute Abend 9 Uhr mit Gefolge hier eingetroffen und hat sich sofort nach Schloß Bernstorff begeben.

† Falmouth, 26. Sept. Das russische Geschwader mit dem Großfürsten Alexis an Bord ist heute Mittag nach New-York abgesegelt.

† Washington, 26. Sept. Die Mitglieder der Kommission zur Ausführung des Washingtoner Vertrags hielten heute eine vertrauliche Sitzung. Die officiellen Verhandlungen beginnen demnächst.

### Deutschland.

Karlsruhe, 28. Sept. Wir erhalten über die Reise der höchsten Herrschaften von der Mainau nach Freiburg und von da nach Baden folgende Mittheilungen:

Ihre königliche Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz, sowie Ihre Hoheit die Prinzessin Viktoria verließen Dienstag den 26. Sept. Nachmittags Schloß Mainau und reisten um halb vier Uhr von Konstanz nach Freiburg. Dort trafen die höchsten Herrschaften gegen halb elf Uhr ein und nahmen Wohnung in dem Großherzogpalais. Mittwoch den 27. begaben sich höchstselben Vormittags halb 10 Uhr in die Gewerbe-Ausstellung, widmeten sich einer eingehenden Besichtigung der Ausstellungsgegenstände und kehrten erst nach 1 Uhr in das Großh. Palais zurück. Zu dem hierauf stattfindenden Diner waren der Divisionsgeneral Generalleutnant von Glümer, der Landeskommissar Winter, der Stadtdirektor Haas, der Oberbürgermeister Schuster und der Präsident des Ausstellungscomite's Dr. Straub

geladen. Nachmittags halb 6 Uhr verfügten sich die höchsten Herrschaften abermals in die Gewerbe-Ausstellung und verblieben daselbst bis zur Dunkelheit. Mit dem Nachzug 10 Uhr 28 Min. setzten der Großherzog, die Großherzogin und die Prinzessin Viktoria die Reise nach Baden fort, wo höchstselben am 28. Sept. früh halb zwei Uhr eintrafen. Der Erbprinz ist in Freiburg zurückgeblieben, um von dort aus nach einem kurzen Ausfluge in den Schwarzwald gegen Ende der Woche nach Karlsruhe zurückzukehren.

Strasbourg, 26. Sept. Der „Strßb. Ztg.“ zufolge wird am 10. Okt. — außer in den drei Lyceen in Strasbourg, Metz und Kolmar — in folgenden 16 Colléges der Unterricht wieder beginnen: Altkirch, Buchweiler, Forbach, Gersweiler, Hagenauburg, Markirch, Mühlhausen, Münster, Oberehnheim, Pflanzburg, Saarburg, Saargemünd, Schlettstadt, Thann, Weißenburg, Zabern. Nachdem in diesen sämtlichen Lehranstalten mit einer einzigen Ausnahme der größte Theil der Lehrer, an manchen Orten das ganze Personal im Laufe des Sommers oder schon früher den Dienst verlassen hatte, konnte es nur einer angestrengten Thätigkeit der Unterrichtsverwaltung gelingen, in der kurzen Frist von zwei Monaten, neben der Orientierung in den Ortsverhältnissen, die Ernennung des Lehrpersonals für die wichtigsten Zweige des Unterrichts so zu bewerkstelligen, daß eine geeignete Grundlage für den weiteren Auf- und Ausbau jeder einzelnen Schule gewonnen ist. Die neuberufenen Direktoren sind mit einer Ausnahme sämtlich Deutsche und zwar Männer, welche sich nicht bloß durch wissenschaftliche Thätigkeit auszeichnen, sondern auch in pädagogischer Hinsicht vollständig bewährt sind. Unter den übrigen Lehrern sind fast die Hälfte geborne Elsässer; die andere Hälfte besteht aus Deutschen, welche eben so wie die Direktoren, eine genügende Kenntniß der französischen Sprache besitzen. Die beiden christlichen Hauptkonfessionen sind ohne Unterschied und ziemlich gleichmäßig vertreten; auch israelitische Lehrer haben Anstellung gefunden und sind in Aussicht genommen. Da vorläufig auf eine geringere Schülerzahl zu rechnen ist, so wird jedes Lehrerkollegium nur aus wenigen Personen zusammengesetzt sein, und lediglich der Teilnahme des Publikums ist es anheimgegeben, wie bald und bis zu welcher Ausdehnung die Vervollständigung jeder Schule erfolgen wird.

Dasselbe Blatt bringt folgendes halbamtliche Dementi:

Von gewisser Seite sucht man, wie es scheint, die Meinung zu verbreiten, daß die Entschliessung über den Charakter der Lehrerseminare als Simultananstalten noch keine definitive sei. Es kommt z. B. vor, daß den bisherigen Schülern die Rückkehr in das Simultanseminar abgerathen wird, „weil die Errichtung eines besonderen katholischen Seminars bevorstehe.“ Wir glauben daher im Interesse der Beteiligten hervorheben zu müssen, daß diese Gerüchte vollständig unbegründet sind.

Strasbourg, 27. Sept. Hr. v. Ernsthäuser, Präsekt des Niederrheins, ist nach abgelaufenem Urlaub wieder hier eingetroffen und hat die Leitung der Geschäfte von Neuem übernommen. — Hr. v. Roggenbach ist jetzt damit beschäftigt, Räume für die in der Gründung begriffene Universität in den Stand setzen zu lassen. Provisorisch soll in den Lokalitäten der Akademie, in der einst alle hier eingeführten Fakultäten vereinigt waren und

## Salvadora.

(Fortsetzung.)

Er drehte seinen Hut vorlegen zwischen den Fingern — es war, als wenn er mir etwas sagen wollte; aber plötzlich sich wendend, murmelte er einige unverständliche Dankesworte und schritt dem Gange zu, aus dem ich ihn wenige Minuten später mit seinen beiden Maultreibern, schon zur Rückreise bereit, kommen sah. Als er bei mir vorbeikam, grüßte er nochmals freundlich, näherte sich mir, sah sich schon überall um und mit gedämpfter Stimme sagte er:

„Sennor, als ich in Columbras den Arzeneikaufen aus Ihrem Koffer nahm, sah ich zwei von den neu erfindenen „Drehpistolen“ daneben liegen. Ich weiß, daß das eine sichere Waffe ist; solche Waffe, Sennor, läßt man in Spanien nicht in seinem Koffer, die trägt man bei sich ... Tag und Nacht, Sennor!“

Dann sich plötzlich von mir wendend, stieß er den bekannnten Ruf der Maultreibräder: arré, Mula! aus, sprang auf den Rücken des einen, dem er ein kräftigen Stoß verleihte, und sprang zum Hofe des Gasthauses hinaus.

Ich weiß nicht warum — aber sowohl die letzten Worte Antonio's, als auch seine Geste, von mir los zu kommen, lösteten mir ein unbestimmtes Gefühl von Unruhe ein, dessen ich kaum Herr zu werden vermochte. Ich ging auf mein Zimmer und — fast willenlos öffnete ich den Koffer und befolgte den Rath Antonio's, indem ich meine Revolver lud und einen derselben zu mir setzte; auch suchte ich mir unter meinen Säcken aus, der einen scharf geschliffenen Dolch verberg und ward erst wieder ruhig, als ich mich so gewaffnet sah.

Es ist ein eigenhümliches Ding für uns Nordländer, die wir in Staaten geboren und erzogen sind, wo Alles so gut geordnet ist, daß der Mensch für die Sicherheit seiner Person in den allerersten Ausnahmefällen selbst zu wachen hat — es ist eigenhümlich, wie schwer wir uns daran gewöhnen können, für uns selbst Sorge zu tragen, und

wie seltsam es uns vorkommt, bewaffnet zu gehen! Ich kam mir ordentlich lächerlich vor, als ich mich vor den Spiegel stellte und die Stelle ansah, in der in meinem Schamgürtel der Revolver versteckt war.

Da es bald Abend war, beschloß ich noch einen Spaziergang durch die Straßen des Städtchens zu machen; aber bald kehrte ich in das Gasthaus zurück, denn ich fand gar nichts, was meine Aufmerksamkeit hätte fesseln können. Die Wirthin, eine frische und üppig gebaute Dreißigerin, erwartete mich schon am Thorwege.

„Wie schade, daß der Caballero ausgegangen war!“ sagte sie. „Gw. Gnaden hat unterdessen Besuch gehabt.“

„Besuch? ... Ich! — Der Herr Alcalde wohl?“

„Bitte um Entschuldigung, Sennor! Unser Arzt, Don Marcos, war hier; dann der Herr Apotheker und endlich vor kaum fünf Minuten der Herr Marquis del Espejo!“

„So, und was wünschten diese Herren?“

„Sie hatten erfahren, daß der Caballero einige Tage hier bleiben würde, und stellten sich zu seiner Verfügung, wenn die Langeweile ihn plagen sollte.“

„Sehr liebenswürdige Herren! — Aber sagt mir, Sennora — wer ist der Herr Marquis? Denn wenn ich auch dem Arzt und dem Apotheker Dank schulde, so steht mir doch der Herr Marquis eigentlich so fern ...“

„Der Marquis? ... Nun das ist der Herr Marquis! Haben Sie denn nie von ihm gehört?“

„Nein, nie!“

„Das nimmt mich Wunder; er ist doch überall so bekannt.“

Ich begriff, — die Kleinigkeiten können es sich ja überall nicht denken, daß Das, was bei ihnen berühmt ist, anderswo gänzlich unbekannt sei! Ohne weitere Fragen an meine Wirthin zu richten, dankte ich ihr und bat sie, mir Licht auf mein Zimmer zu schicken,

da es während dessen vollständig dunkel geworden war. Sie ergriff selbst das Licht und ging mir die Treppe voran, indem sie mich freundlich anlächelte! Dieses Lächeln und gewisse Blicke, die ich schon vorher bemerkt hatte, gaben mir zu denken, und wenn auch zu einer Vertheidigung, wie sie mir vielleicht bevorstand, der Revolver in meinem Gürtel und der Stockdegen in meiner Hand unnütze Waffen waren, so ... kurz ich nahm mir vor, auf meiner Hut zu sein.

Wir kamen in meinem Zimmer, welches am Ende des Corridors lag, an und ich hoffte, daß ich nun allein bleiben würde; aber ich hatte ohne die Freundlichkeit meiner Wirthin gerechnet; sie hatte so viel in meinem Zimmer zu meiner Bequemlichkeit zu ordnen, daß sie gar nicht fertig wurde. Und dabei war ich Unglücklicher, der am Morgen nur wie durch ein Wunder einer Kugel entgangen war, einem Kreuzfeuer von zwei prächtigen spanischen Augen ausgelegt, die mir gefährlicher zu werden drohten, als die Kugeln des Straßenräubers.

Sie wollte ihre Anordnungen gar nicht beenden, hatte immer noch dies oder jenes zu thun und ... ich weiß nicht, wach ein Ende diese lächerliche Scene genommen hätte, wenn sie nicht plötzlich auf eine ebenso unerwartete als mich beunruhigende Weise unterbrochen worden wäre.

Ich sah auf dem Kanapee und die Wirthin war eben dabei, eine Serviette auf dem davorstehenden Tische — zum zehnten Male wenigstens gerade zu zupfen — als plötzlich eine Fensterhebe klirrend in die Stube fiel und ein Stein an die dem Fenster gegenüberliegende Wand prallte! Die Wirthin stieß einen Schreieschrei aus und wollte sich in meine Arme stützen, doch ich stieß sie mit Gewalt zurück; mit einem Sage war ich an der Zimmerthür, die ich aufriß ... und ... ich hatte mich nicht getäuscht ... am Ende des Corridors sah ich einen Schatten verschwinden und leichte Schritte die Treppe hinuntereilen. Wir waren also belauscht worden.

(Fortsetzung folgt.)



in den Räumlichkeiten des ehemals kaiserl. Schlosses die Unterbringung stattfinden.

Bekanntlich diente unter der Regierung Napoleons III. das prächtige, einst ebenfalls von der Familie von Rohan erbaute, und in den letzten 20 Jahren um den Preis von 4 Millionen Franken restaurierte Zaberner Schloss ungefähr 80 Offiziers-Wittwen zur Wohnung. Graf Bischoff-Böhlen hatte die Wittwen zu längerem Verbleiben einladen lassen; die französische Regierung wollte dies jedoch nicht zugeben, und so mußten diese Damen sich zur Weiterreise bequemen. Die deutsche Regierung läßt nun das Schloss zur Aufnahme des in Zabern liegenden, bei den Bürgern bisher einquartierten Bataillons herrichten, was große Genugthuung unter der Bürgerschaft erregt.

**Mülhausen, 27. Sept.** Gestern Mittag auf der Parade meldete sich eine kleine Abtheilung badischer Soldaten bei dem Kommandanten und man vermutete allgemein, es wären dies die Quartiermacher für die zur hiesigen Garnison designierten badischen Bataillone, deren Ankunft man in den ersten Tagen des Monats Oktober erwartete. Die erwähnten Militärs gehören jedoch sammt und sonders dem Musikkorps an und sollen nur zu speziellen technischen Zwecken hierher kommandirt worden sein. — Die neue Cité — Arbeiterquartier — war bisher allgemein als derjenige Stadttheil Mülhausens bekannt, in welchen die Bewohner von nächtlichen Ruhestörungen und dergleichen Annehmlichkeiten weidlich heimgejagt waren. Seitdem jedoch das betreffende Polizeikommissariat daselbst sein Bureau aufgeschlagen hat — seit etwa 14 Tagen — ist dieser Unfug schon zum größten Theile beseitigt und die dort Wohnenden sind im Allgemeinen der genannten Beschwerde sehr dankbar für die Energie, mit welcher sie die traktelustigen Nachbarn zur Ruhe zu bringen weiß. Die Leute kommen überhaupt allmählich zu der Einsicht, daß die jetzige — deutsche — Polizei denn doch entschieden der früheren — französischen — vorzuziehen sei und sind namentlich auch von der ihnen ohne Unterschied ihres Standes zu Theil werdenden höflichen Behandlung bei Anbringung irgend eines Anliegen angenehm berührt; ebenso davon, daß nicht jeder Gang aufs Polizeibureau mit Kosten verbunden ist, was früher fast immer der Fall war. Den wackeren unermüdbaren Beamten ist diese Anerkennung ihrer Thätigkeit aber auch zu gönnen; denn sie haben der theils rohen, theils verwahrlosten Arbeiterbevölkerung gegenüber wahrlich keine beneidenswerthe Stellung und müssen Tag und Nacht auf den Beinen sein, um die nöthige Ruhe und Ordnung zu schaffen. — Zu der mit dem 1. Okt. beginnenden Winteraison soll in den Parterre-Lokalitäten des hiesigen Theaters das früher unter dem Namen „Alcazar“ bestandene Theatre Varietés wieder eröffnet werden, eine namentlich für die hier befindlichen Deutschen sehr erfreuliche Erscheinung; denn bisher waren dieselben mit nur sehr wenig Ausnahmen darauf angewiesen, ihre freien Abende und Sonntagsnachmittage entweder auf ihrem Zimmer oder in Gesellschaft einiger Leidensgefährten im Café oder in einer Brauerei zuzubringen; denn ein deutscher Klub oder sonstige deutsche Gesellschaft existirt leider noch nicht, obgleich es wahrlich Deutsche genug hier gibt und mit einer derartigen Vereinigung zugleich den hiesigen Exulanten das beste Paroli gebogen würde. Bis jetzt hat sich jedoch noch Niemand gefunden, der die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen hätte und so wird man eben in den Alcazar gehen müssen, um die Zeit auf leidliche Weise zuzubringen.

**Weißenburg, 26. Sept.** Die kürzlich im Elsaß vorgenommene summarische Volkszählung hat im Vergleich mit dem Ergebnis der Zählung von 1866 eine kleine Minderung der Bevölkerung ergeben. Zum Theil ist diese Abnahme natürlich der in der letzten Zeit ziemlich starken Auswanderung zuzuschreiben; in erheblichem Umfang kommen auch die bedeutenden Menschenverluste des letzten Kriegs in Betracht, und endlich ist zu beachten, daß die regelmäßige Bevölkerungszunahme hier, wie in ganz Frankreich vor dem Krieg nur eine sehr geringe war. In den Städten gleicht sich der Anfall durch die an die Stelle der Franzosen tretenden deutschen Beamten und Soldaten rasch aus; auf dem Lande wird, sowie erst die erste Konfektion vorbei ist, der normale Zustand wieder eintreten. Uebrigens sind auch polizeiliche Maßregeln ergriffen worden, um dem Uebel entgegenzuwirken: Erhöhung der Pabgebühren, Einführung gewisser Formlichkeiten und Beschränkung der Auswanderungsagenten. Daß der Erfolg solcher Maßnahmen nur ein theilweiser sein kann, versteht sich von selbst. Die Auswanderung geht theils nach Amerika, wohin das Elsaß, wie auch Baden und die Pfalz schon seit langer Zeit ihren Menschenüberschuß ergießen, theils nach Frankreich, wohin verwandtschaftliche und freundschaftliche Bande locken.

**München, 26. Sept. (Schw. M.)** Die Abgeordnete kammer hat heute mit der Erwählung zu ihren geschäftsordnungsmäßigen Ausschüssen fortgefahren und den 3. für volkswirtschaftl. Sachen, und den 4. für innere Verwaltung, besetzt. Das Verhältnis blieb dabei das gleiche, wie bei den früheren Wahlen. Die Katholiken wählen einig und einstimmig in jeden Ausschuss sechs aus ihrer Mitte und drei von der liberalen Partei, und dagegen kann die letztere in ihrer Minderheit nicht aufkommen. Noch immer also erscheint thatsächlich die Gemeinsamkeit der beiden Fraktionen in der Partei als wiederhergestellt, obwohl am wenigsten ihre Wortführer dem Landfrieden trauen, denn Beweglicheres und Mührenderes kann es kaum geben, als die fromme Predigt, welche die ultramontane „Post-Ztg.“, das Organ des Abg. Guttler, mit der eifrigen Ermahnung zur Einigkeit an die immer noch räumlich getrennten, d. h. in verschiedenen Lokalen sich versammelnden Brüder heute hält. — Zu den gestrigen katholischen Vorträgen für Frauen und Jungfrauen hatten sich etwa 800 Damen aus allen Ständen eingefunden;

es sprachen Prof. Michels, Pater Hyazinth, Prof. Reinens und Dr. Friedrich, und die gehaltenen Reden schienen tiefen Eindruck auf die Zuhörerinnen gemacht zu haben.

**München, 27. Sept.** Die Fraktionsbildungen unter den Mitgliedern der Kammer der Abgeordneten sind noch im Fluß begriffen. Wir werden allem Anschein nach demnächst 5 Fraktionen zählen. 1) Eine äußerste Rechte, bestehend aus den H. H. Grell, Mahr, Pfahler, Hasenbrädl. Diese haben ihr Klublokal im „Blauen Boot“. 2) Das Gros der patriotischen Partei, welche sich im „Bamberger Hof“ versammelt. 3) Die Centrumsfraktion, aus 26 Mitgliedern bestehend, im „Deutschen Haus“. Diesen 3 patriotischen Fraktionen gegenüber scheint sich auch innerhalb der Fortschrittspartei eine Trennung vollziehen zu wollen, indem die Abgeordneten Grämer, Herz, Frankenburg, Gerstner, Kraupold u. A. auf Grundlage des Programms der deutschen Fortschrittspartei sich als national-demokratische Partei konstituieren wollen, so daß als 4. Fraktion das Gros der Fortschrittspartei zu zählen ist, und als 5. die äußerste Linke oder national-demokratische Partei.

Der Abg. Croissant, welcher zum Rath des kaiserlichen Appellationsgerichts in Kolmar befördert worden ist, hat um die Genehmigung seines Austritts aus der Kammer nachgesucht. Ebenso der Abg. Log, Bürgermeister zu Homburg in der Pfalz. Für Croissant, als Abgeordneter im Wahlbezirk Speyer gewählt, wird der 1. Ersatzmann Notar Zöllner in Speyer, und für Log, Abgeordneter des Wahlbezirks Kusel, der Landrichter F. Ruby zu Kusel einberufen werden.

**Darmstadt, 27. Sept. (Fr. Z.)** Die Verwaltung der Bank für Süddeutschland hat, um dem aufstrebenden, sehr starken Bedarf an Noten entsprechen zu können, beschlossen, eine Einzahlung von 20 Prozent auf das Aktienkapital auszusprechen. — Die Erste Kammer der Ständeversammlung hat heute der Regierungsvorlage, betreffend die Erweiterung des Noten-Emissionsrechts der Bank für Süddeutschland mit allen gegen eine Stimme ihre Genehmigung erteilt.

**Wiesbaden, 25. Sept. (Sch. M.)** Heute Mittag um 1 Uhr zogen die 4 Batterien der 22. Division unter feierlichem Glockengeläute und nicht enden wollenden Hochrufen einer unzählbaren, namentlich auch aus dem Lande herbeigeströmten Menge in die festlich geschmückte Stadt ein. Bei Wörth, Sedan, Orleans, Chateaubun, dann in den Dezemberfesten an der Loire: bei Bouvry, Artenay und Beaugency und wieder im Januar d. J. in den Gefechten um Le Mans zeichneten sich diese Braven oft in sehr exponirten Stellungen rühmlichst aus, und da sich unter ihnen viele Wiesbadener Kinder befinden, können Sie sich denken, daß der Empfang derselben ein ungemein herzlicher war.

**Koburg, 24. Sept. (Fr. Z.)** Gestern Mittag erfolgte hier unter Glockengeläute und Kanonendonner der feierliche Einzug des hiesigen Bataillons, welches von dem Herzog und der Herzogin und einem großen Festzug am Bahnhofe empfangen und reich bekränzt in die überaus festlich geschmückte Stadt geleitet wurde. Nachmittags fand auf dem Anger ein Volksfest mit Bewirthung der heimgekehrten Krieger statt und Abends strahlte die ganze Stadt im Lichterglanz. Der Magistrat hat zum festlichen Empfang des Bataillons, welches in der Stadt einquartiert wurde, 2000 fl. verwilligt. — Auf den 27. d. M. ist der Ausschluß des gemeinschaftlichen Landtags für Koburg-Gotha einberufen worden zur Prüfung der Rechnungen über die gemeinschaftlichen Ausgaben der beiden Herzogthümer, und jedenfalls wird kurze Zeit darauf der gemeinschaftliche Landtag selbst zur wiederholten und hoffentlich letzten Verhandlung der schon lange nothwendig gewordenen Vereinigung der im geeinigten deutschen Reiche noch getrennten beiden Herzogthümer Koburg und Gotha zusammentreten.

### Frankreich.

**Paris, 26. Sept. (Köln. Z.)** Die Verhandlungen über die Zollangelegenheit befinden sich nach wie vor im Stadium gegenseitiger Informationen. Geh. Rath Herzog ist nach Berlin zurückgekehrt, da sein Mandat durch Aufstellung der deutscher Seite zu machenden Zugeständnisse in Betreff der freien Einfuhr nach Elsaß-Lothringen derjenigen Artikel, welche für den Lokalverbrauch der dortigen industriellen Etablissements nothwendig sind, als abgeschloffen erachtet werden dürfte. Heute begibt sich Graf Arnim zu einem Besuche des Präsidenten der Republik nach Versailles. Eine eigentliche Konferenz findet indessen nicht statt. Die französischen Regierungsmitglieder sind nach wie vor mit dem Ausstatten von Mitteln beschäftigt, durch welche der fatale Artikel III des parlamentarischen Vertragsentwurfs umgangen und unschädlich gemacht werden könnte. Unter der Zahl der in dieser Richtung gemachten Vorschläge befindet sich auch die von der „Times“ gebrachte Angabe, es solle die Höhe der zu gestattenden Einfuhr französischer Manufakturen nicht nur vom Lokalverbrauch, sondern auch vom Ermeßen der deutschen Regierung abhängig gemacht werden. Dieser Vorschlag, wie gesagt, ist mit anderen Propositionen entwickelt worden, ohne daß man deutscher Seite jedoch in ihm den geeigneten Ausweg zu finden vermocht hätte. Es ist natürlich, daß man von beiden Seiten suchen wird, eine bereits so vorgeschrittene diplomatische Verhandlung nicht schließlich resultatlos im Sande verlaufen zu lassen — aber bis zur Stunde ist noch nicht das Mindeste aufgetaucht, was zur Vermuthung berechtigete, daß eine schnelle Befreiung der obwaltenden Schwierigkeiten bereits vor der Thüre stehe.

**Paris, 26. Sept.** Trotz der dringenden Interpellationen der unabhängigen Presse beobachtet das „Journ. officiel“ den Gerüchten von einer „bonapartistischen

Verchwörung“ gegenüber beharrliches Schweigen. In dem bringt der „Soir“, welcher von den hiesigen Blättern zuerst von diesen Gerüchten Notiz nahm, durchaus keine neuen Thatsachen bei, die derselben einige Nahrung geben könnten. Im Allgemeinen berührt der „Soir“ vor, daß die bonapartistische Partei sich rühre u. nicht bloß in der Presse, sondern auch durch andere nicht minder offene Mittel zu agitiren suche, daß aber von einer eigentlichen „Verchwörung“ kaum, von einem eventuellen Erfolge einer solchen aber unter den gegenwärtigen Umständen ganz und gar nicht die Rede sein kann. Genf scheint ein Hauptbeobachtungspunkt der Imperialisten zu sein; man meldet, daß der General Edgar Ney von dort hier eingetroffen, und daß Hr. Pietri gleichzeitig von hier nach Genf abgereist sei. Daß die kaiserliche Familie Geld flüchtig mache, davon wird täglich ein anderes Beispiel gemeldet; so erfährt heute das „Journ. des Deb.“ aus Rom, daß Napoleon III. die Ruinen des dortigen Cäsaren-Palastes, welche sein persönliches Eigenthum waren, kürzlich an die Municipalität verkauft hat. Auch soll vom 1. Okt. ab Hr. Clément Duvernois sein neues Blatt „L'Ordre“ herausgeben, und man weiß, daß die literarischen Unternehmungen dieses begabten Mannes einer der kostspieligsten Luxusartikel für die kaiserliche Schatzkammer sind. Mit einem Worte, die bonapartistische Partei tritt in Aktion und versucht ihr Glück wie jede andere; Napoleon wird sich, wie alle anderen Prätendenten, von Intrigantinnen und Projektmachern eine Menge Geld ablocken lassen, und die Regierung, deren Mißtrauen gegen den alten Verchwörer nicht erst geweckt zu werden braucht, wird seine unter den heutigen Verhältnissen wenigstens ganz aussichtslose Anschläge spielend zu vereiteln wissen. Das soll uns nicht hindern, dieses neueste Experiment des gefallenen Kaisers mit Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Das Hotel Basilewski in den Champs-Élysées, die Residenz der Königin Isabella, war gestern Samstag wieder der Schauplatz eines Staatsaktes. Auf Einladung der vertriebenen Souveränin hatten sich dort sechzig bis siebzig hervorragende Personen ihres Anhangs eingefunden, darunter die Herzoge von Sesto, Rivas, Granada, Sevilla, Montezuma, la Conquista, Ripalda, Riangares, der Marquis de Molins, Präsident der spanischen Akademie, die H. H. de Bedmar, de Salamanca, de Villaseca, de Camarasa, de Zabirás, de Lorenzo, de Heredia-Spinola, die Generale Gasset, Nema, der Redakteur der „Epoca“, Hr. Goelle u. s. w. Auch der ehemalige Botschafter Spaniens am französischen Kaiserhofe, Hr. Mon, wohnte dieser Versammlung bei. In diesem Kreise also erschien die Königin Isabella in Begleitung ihrer Mutter Christine und des Infanten Don Sebastian. Sie theilte der Versammlung mit, 1) daß sie von dem lebhaftesten Wunsche befehle sei, die Mitglieder der königlichen Familie mit einander versöhnt zu sehen, 2) daß sie für ihre Person unwiderstehlich entschlossen sei, den politischen Geschäften und der Führung ihres Anhangs zu entsagen, 3) daß ihr Sohn, der Prinz Alphon, zu seiner weiteren Ausbildung in ein englisches Kollegium geschickt werden und dort unter der Aufsicht der zuverlässigsten Personen seine Studien vollenden soll. Nach dieser Ansprache zog sich die Königin zurück und die Versammlung beriet sich eine Adresse, worin sie unter Versicherung der Ergebenheit ihre vollkommene Zustimmung zu den Eröffnungen der Königin erklärte. Diese Adresse wurde sofort an Isabella und ihre Mutter expedirt. Während man das Schriftstück unterzeichnete, erschien der Prinz Alphon in Begleitung seines Erziehers, des Generals O'Ryan, und des Oberhofmeisters Grafen Eppelsta, und begrüßte die Anwesenden. Der „Gaulois“ entdeckt in diesem anscheinend sehr harmlosen Akte folgende politische Resultate: Die alte Partei der Moderaten fusionirt sich mit jener Fraktion der liberalen Union, die dem Herzog von Montpensier ergeben ist, welcher letztere diesen Akt als Vorbedingung für einen Ausgleich gestellt hat; provisorisch geht die Führung der Alphonistischen Partei an die Königin Christine über. Die Devisen lautet: Alphon XII. und die Verfassung von 1837. Ueber das Weitere wird jetzt mit dem Herzog von Montpensier, und, soweit es den häuslichen Frieden angeht, mit Don Franz von Assisi unterhandelt werden.

**Verfaillés, 27. Sept. (Fr. Z.)** Der Prinz von Asturien hat Hr. Thiers besucht.

### Belgien.

**Brüssel, 27. Sept. (Fr. Z.)** Die „Indép. Belge“ verspricht, in Betreff der von der „Globe Belge“ besprochenen Korrespondenz zwischen Napoleon und einem belgischen Journalisten bezüglich der Uebertragung der belgischen Krone nächstens interessante Aktenstücke veröffentlicht zu wollen.

### Italien.

**Rom, 23. Sept. (Nat.-Ztg.)** Der König wird eine Reise durch die Provinzen machen, bevor er nach Rom zurückkehrt; er wird zunächst über Mailand nach dem Übungslager von Verona gehen, und erst kurz vor Eröffnung des Parlaments in Rom eintreffen, über deren Zeitpunkt noch immer keine Bestimmung getroffen ist. Auch steht noch nicht fest, ob die Eröffnung in feierlicher Weise durch eine Thronrede erfolgen wird, oder ob die Kammer einfach ihre Geschäfte wieder aufnehmen. Der erste Vorschlag von 1872 weist ein Defizit von 180 Millionen Lire auf, was zusammen mit dem diesjährigen Defizit von 161 Millionen eine ganz achtbare Summe ausmacht. Die Budgetberathung wird Angesichts dieser Finanzlage jedenfalls keine kleine Zeit in Anspruch nehmen.

### Großbritannien.

**London, 26. Sept.** Das Befinden der Königin ist noch immer nicht veran, daß sie das Zimmer verlassen kann. Der Prinz von Wales ist nach Schloß Abergeidie, seiner Residenz in den schottischen Hochlanden, ab-



gereist, und die Prinzessin von Wales wird morgen in London erwartet.

Die fremden Offiziere, welche den Übungen bei Aldershot beigewohnt hatten, besichtigten im Laufe des gestrigen Tages das Arsenal in Woolwich. General Sir Henry Stocks und General Sir E. Wood, sowie die betreffenden Departementsvorsteher machten die Honneurs. Nach zweitägigem Aufenthalt begab man sich zu den bereitstehenden Wagen und fuhr zur Artilleriekaserne, wo ein Frühstück der Gäste harrte. Nachdem sie sich an diesem lockenden Umkle gelabt, wurde die Geschützgerei in Augenschein genommen. Gegen 5 Uhr kehrte die ganze Gesellschaft nach London zurück.

### Badische Chronik.

**Freiburg, 27. Sept. (Frühg. Btg.)** Gestern Abend nach 10 Uhr langten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzogin, die Großherzogin und die Großherzoglichen Kinder nebst hohem Gefolge hier an. Obgleich kein feierlicher Empfang stattfinden sollte, hatten sich doch am Bahnhof die HH. Landeskommissar Winter, Stadtdirektor Haas, Oberbürgermeister Schuster, Dr. Straub und General v. Glümer eingefunden, um die höchsten Herrschaften zu begrüßen. Dieselben begaben sich sofort in das Palais. Diesen Morgen um 10 Uhr besuchten Ihre Königl. Hoheiten die Gewerbe-Ausstellung.

**Baden, 25. Sept. (Allg. Btg.)** Der gestrige Tag brachte Regenwetter, das heute sich in einen bewölkten Himmel, aber sonst angenehmen Tag verwandelte. Der Kaiser hatte daher auch die gewöhnlichen Spaziergänge ausgeführt und gearbeitet. Zu den Neuangekommenen, General v. Treckow und Hr. v. Stillfried, ist gestern Abend spät noch der Oberhofmarschall Graf Nückler gekommen, der viele Depeschen mitbrachte, so daß der Kaiser den ganzen Vormittag arbeitete und sich Vortrag halten ließ. Außerdem kamen täglich hohe Offiziere und Beamte aus dem Elsaß, um dem Kaiser ihre Aufwartung zu machen. Es stellt sich nun immer mehr heraus, daß Fürst Bismarck hier nicht zu erwarten ist, und die von Wien aus angesagte Zusammenkunft desselben mit dem Fürsten Gortschakoff nicht hier, sondern in Berlin stattfinden wird. — Wenn Zeitungen die Nachricht kolportieren, daß der Fürst von Hohenzollern auf Schloß Weinburg mit dem Herzog von Anhalt über Abtretung dieses Landes an Preußen verhandle, so ist einfach zu erwidern, daß man dafür dieses Umwegs nicht bedürfte, und von einer Abtretung überhaupt nicht die Rede sein kann.

**Karlsruhe, 28. Sept.** Wie wir hören, wird der Geburtstag S. Maj. der Kaiserin Augusta, geb. 30. Sept. 1811, wie im ganzen Reich, so auch hier feierlich begangen werden.

**Karlsruhe, 28. Sept.** Von einer Reise in das bad. Oberland ist Sr. Exc. der Hr. General v. Werder wieder dahier eingetroffen. Heute — am Jahrestag der Kapitulation von Straßburg — wurde demselben von der Militärmusik ein Morgenständchen gebracht.

**Karlsruhe, 28. Sept.** Als Wahlmänner für den 12. Distrikt [Langenstraße (hölzerne Theil, gerade Seite) von Nr. 2-74, Ritterstraße und Mittelstraße] wurden gewählt die Herren: Boeckh, Jwan v., Domänendirektor; Durm, Joseph, Professor; Kienle, Karl, Maurermeister; Lautermilch, Martin, Vater, Hofattiler; Luz, Leopold, Weinbändler; Müller, Wilhelm, Hofbuchbinder; Söhler, Gustav v., Ministerialrath; Ziegler, Julius, Vater, Apotheker.

**Weinheim, 26. Sept. (Seid. B.)** Gestern wurde die Wahl der Wahlmänner in der Stadt Weinheim beendet und sind damit diese Wahlen im ganzen Amtsbezirk vollzogen. Sammtliche zur Wahl von Seiten der national-liberalen Partei in Vorschlag gebrachten wurden in den 5 Distrikten der Stadt Weinheim gewählt, und ist nun bis Gesamtergebnis dieser Wahlen im Amtsbezirk Weinheim dieses: von 83 Wahlmännern sind 72 national-liberal, 10 ultramontan und 1 zweifelsfrei. Die Wahl eines national-liberalen Abgeordneten in unserem Wahlbezirk, zu dem noch einige Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Ladenburg gehören, ist gesichert.

**Weinheim, 27. Sept. (Wahl. B.)** Wegen der Wahl eines Abgeordneten für hiesigen Bezirk einige man sich auf Hr. Ingenieur Bärlein.

**Freiburg, 27. Sept. (Frühg. B.)** Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Hr. Dr. Straub, hat von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog das Ritterkreuz des Bähringer Löwenordens erhalten.

**Freiwangen, 27. Sept.** Die Nachricht, daß die Wahl zur Ständekammer schon in Wäde feststünde, hat die hiesigen Wahlmänner veranlaßt, zur Vorbereitungsversammlung zu treten. Wie vorausgesehen war, herrschte nur der einstimmige Gedanke, unsere seitherigen Abgeordneten, Hr. Oberbaudirektor Gerwig, wieder zu wählen. Inversichtlich hoffen wir, daß derselbe, obgleich schon in anderen Wahlbezirken auch in Vorschlag, schließlich die Wahl für unsern Bezirk, den er schon während zwei Landtagsperioden vertreten, annehmen werde.

Die Eisenbahnarbeiter sind nun auch auf der Hausach-Hornberger-Straße in Angriff genommen. Trotz der hohen Bezahlung mit 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. herrscht immer noch ein ziemlicher Mangel an Arbeitern.

**Ehingen im Klettgau, 26. Sept. (Oberb. K.)** Vorgestern wollte in Ehingen im Reintbale, gegenüber dem Städtchen Kaiserstuhl, ein alter Mann Salz schmuggeln; vom Postenführer als verdächtig angesehen, wurde er von demselben aufgefordert, das Schmuggelgute zu zeigen und zum Zollamt mitzugehen, was derselbe verweigerte. Beide kamen in Wortwechsel und zu Thätlichkeiten und die Schmuggler an den Folgen hiervon gestorben. Die Untersuchung ist im Gange.

### Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 24. Sept. Die „Kön. Btg.“ meldet: „Die Wiedererneuerung der Bibliothek hat wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts gemacht. In diesen Tagen hat der Oberpräsident

v. Müller dem Oberbibliothekar Dr. Barta die Ermächtigung erteilt, in Unterhandlungen Betreffs des Ankaufs der Heiligen Bibliothek einzutreten. Da die Verhandlungen mit dem Vertreter der Familie Heib schon mit glücklichem Erfolge geführt wurden, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese kostbare Sammlung demnächst ihre Aufstellung im kaiserlichen Schloß, den provisorischen Räumen der Bibliothek, finde. Die Sammlung, welche der 1798 geborene, 1867 verstorbene Buchhändler Heib während eines langen Lebens mit unermüdem Eifer und großem Verdrusse anlegte, ist die vollständigste klassische Bibliothek der Welt und nach dem verheerlichen Brand vom 24. Aug. einzig in ihrer Art. Sie enthält in 5400 Nummern 27,500 Bände. In erster Linie ist vertreten die Geschichte mit ihren Hilfswissenschaften, die Geschichte des Elsaßes allein mit 2000 Nummern.“

— Straßburg, 26. Sept. Vom 1. Oktober d. J. ab tritt für das Departement Deutsch-Lothringen bejenseits der amtlichen Publikationen die in Metz in deutscher und französischer Sprache erscheinende „Zeitung für Deutsch-Lothringen“ an die Stelle der „Straßburger Btg.“

H Die Schweinfurt-Kissingen Bahn soll endlich am 9. Oktober eröffnet werden, und scheint es demnach, daß die Bedenken über die Haltbarkeit des Unterbaues der Bahn beseitigt sind.

— Leipzig, 22. Sept. (Kön. Btg.) Vom 1. Okt. an wird die deutsche Genossenschaft dramatischer Autoren und Komponisten vollständig ins Leben treten. Vorgesandter ist Dr. Robert Bendix, Schriftführer Dr. Oswald Marbach, Schatzmeister Professor Carl Riebel und zum Geschäftsführer der Genossenschaft unter dem Titel Direktor ist Hr. Franz Deutschinger ernannt. Hr. Deutschinger übernimmt auch die Redaktion einer Wochenchrift: „Neue Zeit“, die zum öffentlichen Organ der Genossenschaft erklärt ist, sowie die Leitung der Genossenschaftsorgane.

— Aus Leipzig vom 25. Sept. schreiben die „Leipz. Nachr.“: „Eine eben so originelle als wackere patriotische Dankesäußerung eines hiesigen Kaufmanns — keines reichen Mannes — verdient zur allgemeinen Kenntnis gebracht zu werden. Demselben schuldet ein armer, rechtschaffener Handwerker, dessen Sohn ein Soldat mit in Frankreich kämpfte, 300 Thlr., welche der Vater in kleinen Raten abzahlte. Bei einem der letzten Besuche vor Paris wurde der Handwerker Sohn erschossen. Wenige Wochen darauf erhielt der Handwerker von seinem Gläubiger eine Zuschrift, worin gesagt wurde: „Ihr Sohn ist für Deutschlands Ehre und Freiheit, für den unangenehmsten Woffstand und Fortbetrieb unseres Handels und Handels gestanden, und so gebt auch ich zu seinen Schuldnern. Gönnen Sie mir die Befriedigung, meinen Dank dem auf dem Fiole der Ehre Geschorenen dadurch zu bezigen, daß ich dem Vater die mit noch zuziehende Summe von 225 Thlrn. erlasse, worüber die Quittung liegt.“

### Nachricht.

**Berlin, 27. Sept.** Der „D. Reichsanz.“ veröffentlicht den Wortlaut der groß. hessischen Militärkonvention. — Die neueste Militärordnung enthält u. A. folgende Militär-Dienstnachrichten: Koldacke, v. Neubronn, Stiefbold, Weizel, Premierlieutenants von der 14. Artilleriebrigade, letzterer unter vorläufiger Befehlung in seinem Kommando als Adjutant dieser Brigade, werden zu Hauptleuten befördert.

**Berlin, 27. Sept.** Die elsaß-lothringische Zollfrage ist in jüngerer Zeit ihrer Lösung nicht näher gerückt. Was französische Blätter auch über den angeblich nahen Abschluß des begünstigten Vertrages berichten mögen — die ganze Angelegenheit befindet sich noch in der Schwebe und dürfte vorerst nicht zur Entscheidung gelangen. — Demnach wird die Fortverwaltung für Elsaß-Lothringen geregelt. Wie verlautet, ist dort die Errichtung von 63 Oberförstereien in Aussicht genommen. Die Oberförsterei-Bezirke sollen durchschnittlich je 5600 Hektaren Waldareal umfassen. Bekanntlich bilden die elsaß-lothringischen Staatsforsten ein erhebliches Vermögensobjekt. Aus den Erträgen derselben fließen bedeutende Ueberschüsse in die Landeskasse.

**Kassel, 27. Sept.** Gestern wohnte der Kronprinz dem Festmahl, welches die Stadt den Offizieren der 22. Division gab und das von 300 Personen besucht war, bei. Der Oberbürgermeister Rebeckhau brachte einen Toast auf S. Maj. den Kaiser, der das neue Deutsche Reich begründet habe. Der Oberfinanzrath Zuschlag brachte den Toast auf den Kronprinzen, den Sieger von Weissenburg und Wörth. Beide Toaste wurden mit jubelnder Bestimmung aufgenommen. Der Kronprinz dankte und sagte unter Anderem: „Wir wußten, als wir im fremden Lande weilten, daß in der Heimath treue Hergen für uns schlugen und für uns sorgten, zahllos waren ihre Liebesbeweise. Kassel hat auf die Dankbarkeit des Heeres, insbesondere der 22. Division, großen Anspruch. Bis an mein Lebensende werde ich daran denken. Ich trinke auf das Wohl des Heeres und des gemeinsamen Vaterlandes.“ — Auf das Festmahl folgte die Festvorstellung im Theater, welcher der Kronprinz mit seiner Gemahlin bejohnte.

**Köln, 27. Sept.** Behufs Beratung über die Reform der Landesverfassung wurde der landständliche Konvent auf den 19. Oktober hierher einberufen.

**München, 28. Sept.** Der Erzbischof von München hat den ministeriellen Erlaß vom 27. Aug. beantwortet. Der Vorwurf, daß das Unfehlbarkeits-Dogma eine Neuener der Kirchengenre und staatsgefährlich sei, sowie der Vorwurf der Verfassungsverletzung durch die Bischöfe wird zurückgewiesen und der der katholischen Kirche durch die Verfassung zugesicherte landesherrliche Schutz beanprucht.

**Lemberg, 27. Sept.** Der vom Adressausschuß nunmehr endgültig angenommene Adressentwurf erklärt die im Reichsrath eingebrachte Regierungsvorlage, Galizien betreffend, für ungenügend. Die galizische Resolution enthalte das Maß von Autonomie, dessen Galizien bedürfe. Das gegenwärtige Ministerium vollziehe den Willen des

Kaisers, die gerechten Wünsche der Nationalitäten durchzuführen; in diesem Streben könne die Regierung auf Unterstützung des galizischen Landtags mit Sicherheit rechnen. Der Adressentwurf spricht schließlich die Hoffnung aus, daß die jetzige Umgestaltung zur Sicherung der konstitutionellen Errungenschaften und der wahren Freiheit beitragen werde.

**Lausanne, 27. Sept. (Schw. Gr. B.)** Die heutige Sitzung der Liga war sehr tumultuarisch, veranlaßt durch Anträge der Frau Niekwill auf Brandmarkung der Versailler Massacres, Freiburg's auf Schutz der „Internationalen“, durch Marchand's Vertheidigung der Commune und ähnliche Manifestationen. Auf Antrag des Komitee's wurde beschlossen, die Mörder aller Parteien zu brandmarken.

**Paris, 27. Sept.** Die Meldung des „Paris-Journ.“, daß Rochefort sein Revisionsgesuch unterzeichnet habe, ist falsch; das Erkenntnis gegen den Redakteur des „Mot d'Ordre“ hat die Rechtskraft beschränkt. — Der „Gaulois“, welcher es wissen muß, kündigt dem Hr. Diers für einen dieser Tage den Besuch des Hr. Emil Dillier an, der übrigens auch in dem Bar-Departement seine Kandidatur für den Generalrath gestellt hat.

**Madrid, 26. Sept.** Der König ist einer hier eingetroffenen telegraphischen Mittheilung zufolge nachmittags 4 Uhr in Saragoza angekommen und von einer zahlreichen Menschenmenge auf das Wärmste begrüßt worden.

### Dankfagung.

Sr. Hochwürden der Hr. Stadtpfarrer Gd. Pösch in Schiltach haben mich mit Schreiben vom 7. Sept. d. J. weitere 48 fl. 39 fr. Liebesgaben zu übersenden die Ehre gehabt, wofür ich sowohl diesem Herrn, als namentlich den edlen Gekern meinen tiefgefühltesten Dank hiermit ausspreche.

Wärsentob (Württemberg), den 26. September 1871.

Im Namen der abm. Wittwe Kiesel:  
Der Ortsvorsteher Hoch.

### Frankfurter Kurszettel vom 28. September.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesoblig. 100%	Deisterreich 4% Papierrente 48 1/2
5% Schatzscheine 100%	„ 4 1/2% „ 48 1/2
Preußen 4 1/2% Obligationen 99 1/2	„ 4% „ 48 1/2
Baden 5% „ 103	„ 4% „ 48 1/2
„ 4 1/2% „ 94 1/2	„ 4% „ 48 1/2
„ 3 1/2% „ 88 1/2	„ 4% „ 48 1/2
Bayern 5% „ 100	„ 4% „ 48 1/2
„ 4 1/2% „ 99 1/2	„ 4% „ 48 1/2
„ 4% „ 93 1/2	„ 4% „ 48 1/2
Württemberg 5% „ 102 1/2	„ 4% „ 48 1/2
„ 4 1/2% „ 98 1/2	„ 4% „ 48 1/2
„ 4% „ 93	„ 4% „ 48 1/2
Nassau 4 1/2% „ 97 1/2	„ 4% „ 48 1/2
„ 4% „ 90 1/2	„ 4% „ 48 1/2
Sachsen 5% „ 103	„ 4% „ 48 1/2
S.-Gotha 5% „ 100 1/2	„ 4% „ 48 1/2
S.-Hessen 5% „ 103 1/2	„ 4% „ 48 1/2
„ 4% „ 96 1/2	„ 4% „ 48 1/2
Deisterreich 3% Silberrente 57 1/2	„ 4% „ 48 1/2

### Aktien und Prioritäten.

Badische Bank 120 1/2	5% „ „ 101
Frankf. Bank 500 fl. 3% 139 1/2	5% „ „ 78 1/2
Bankverein 100 „ 40%	5% „ „ 79 1/2
„ 117 1/2	5% „ „ 78 1/2
„ 100 110 1/2	5% „ „ 84 1/2
„ 395 5%	5% „ „ 84 1/2
„ 744 5%	5% „ „ 82 1/2
„ 282 1/2	5% „ „ 75 1/2
„ 135 5%	5% „ „ 75 1/2
„ 134 1/2	5% „ „ 83 1/2
„ 188 1/2	5% „ „ 71 1/2
„ 113 1/2	5% „ „ 71 1/2
„ 157 1/2	5% „ „ 87 1/2
„ 78 3%	5% „ „ 45 1/2
„ 56 3%	5% „ „ 38
„ 187 3%	5% „ „ 34 1/2
„ 213 1/2	5% „ „ 103 1/2
„ 227 1/2	5% „ „ 93
„ 253 1/2	5% „ „ 85 1/2
„ 157 1/2	5% „ „ 74
„ 203 1/2	5% „ „ 73
„ 177 1/2	5% „ „ 73

### Anleihenloose und Prämienanleihen.

Bahr. 4% Prämien-Anl. 114	Deitr. 4% 250 fl. -Loose v. 1854 77
Badische 4% „ 111 1/2	„ 5% 500 fl. - „ v. 1860 85
„ 35 fl. -Loose 69 1/2	„ 100 fl. -Loose von 1864 134 1/2
Braunschw. 20 Thlr. -Loose 18 1/2	Schwedische 10 Thlr. -Loose 12
Großh. Hessische 50 fl. -Loose 17 1/2	Rheinländer 10 Thlr. -Loose 8 1/2
„ 25 fl. - „ 48 1/2	„ 10 Thlr. -Loose 6
Ansbach-Gunzenhausen-Loose 11 1/2	„ 10 Thlr. -Loose 6

### Wechselkurse, Gold und Silber.

Amsterdam 100 fl. 3% t. S. 98 1/2	Breis. Friedrichsd'or fl. 9.58-59
Berlin 60 Thlr. 4% „ 105	„ „ „ 9.38-40
Bremen 50 Thlr. 3% „ 95 1/2	Holländ. 10 fl. -St. „ 9.52-54
Hamburg 100 M. 3% „ 86 1/2	„ Ducaten „ 9.33-35
London 10 Pf. St. 2% „ 116 1/2	„ 20 Francs -Stücke „ 9.46-47
Paris 200 Fcs. 6% „ 91 1/2	„ Engl. Sovereigns „ 11.41-43
Wien 100 fl. 3% „ 97 1/2	„ Russische Imperial „ 9.36-38
„ „ „ 4% „ 97 1/2	„ Dollars in Gold „ 2.24-25

Stimmung: matt, Geldnot.

**Wiener Börse, 23. Sept.** Kredit 292 1/2, Staatsbahn 330 1/2, Lombarden 193 1/2, Napoleonsd'or 9.52, Anglobankaktien 256 1/2.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.

### Großherzogliches Hoftheater.

Freitag 29. Sept. 3. Quartal. 102. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal wiederholt: Die Lebensmüden, Lustspiel in 5 Akten, von Raupach. Anfang 7 1/2 Uhr.



D.14. Karlsruhe. Statt besonderer Anzeige widmen wir allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung von dem nach Gottes unerforschlichem Rathschluß Donnerstag den 28. d. M., Morgens 1 1/4 Uhr erfolgten plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels Karl Siehne, Sekretär bei Großh. Domänenverwaltung dahier.

Die Beerdigung findet Freitag den 29. d. Nachmittags 3 Uhr, statt.

Trauerhaus: Zähringerstraße Nr. 75. Karlsruhe, den 23. September 1871.

Die Hinterbliebenen. B.1000. Ettlingen. Entfernten Verwandten und Freunden widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Adeline Vogel, geb. Reiß, nach 14tägigen schweren Leiden heute Vormittag gegen 11 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen und bitten um stille Theilnahme.

Ettlingen, den 26. September 1871. Im Namen der Hinterbliebenen: G. F. Vogel.

Abonnements-Einladung. D.8.1. Mit dem 1. Oktober d. J. erscheint in Bruchsal ein neues deutsch nationales Blatt täglich unter dem Titel „Bruchsaler Zeitung.“

Zum Abonnement wird hiermit höflich eingeladen. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 fl. 5 fr.

Verlag der Bruchsaler Zeitung. B.978.1. Karlsruhe.

Das Pianoforte-Lager von Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, 31 Herrenstraße 31.

empfehlen eine reiche Auswahl von Piano's, Tafelklaviere und Flügel aus den solidesten Fabriken Berlin's, Leipzig's und Stuttgart's unter 3jähriger Garantie zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmungen werden pünktlich besorgt. B.983. Frankfurt a. M. Eine gute Bierwirthschaft wird zu pachten gesucht.

Commisgesuch. B.959.2. Für ein Manufakturwaaren-Geschäft ein gross et en detail wird ein angebotener Commis (Frauen) gesucht.

Ein routinirter Droguist, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht pro 1. Oktober Stellung.

Ein routinirter Droguist, dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht pro 1. Oktober Stellung. Geht. Franco-Offerten unter R. U. 295 besorgt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.

Trauben Zucker, bester Qualität, empfehlen Gebrüder Jost. D.13. Kapital-Gesuch.

5000 fl. werden gegen doppelte Versicherung auf ein hiesiges Haus auf erste Hypothek gesucht.

Flanellhemden werden sehr billig abgegeben. Offerten unter Chiffre D 961 besorgt die Südwestliche Annoncen-Expedition, Erbprinzenstraße 1, Karlsruhe.

Petrefakten zu verkaufen. Der Unterzeichnete empfiehlt sein Petrefakten-Lager den Herren Geologen zur gefälligen Abnahme.

Geht. Franco-Offerten unter R. U. 295 besorgt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. B.990.1. Nr. 363. Ulm a. D.

Oberamt Neuenbürg. Verkauf einer Wasserkraft.

Höherem Auftrage zufolge wird eine der K. württembergischen Eisenbahnverwaltung gehörige, ca. 7 1/2 Morgen große Wiese im Enzthal, zwischen Neuenbürg und Wilböd gelegen, zum Verkaufe aus-

gegeben. Mit dem Grundstück ist keine zu mindestens 110 Vierdekeln berechnete Wasserkraft verbunden, deren Ausnützung bei der günstigen Lage des Platzes neben einer Eisenbahnstation äußerst vorthellhaft erscheint.

Zur weiteren näheren Auskunftserteilung, sowie zur Empfangnahme von Offerten erklärt sich unterzeichnete Stelle gerne bereit. Pforzheim, den 25. September 1871.

R. Württemb. Eisenbahnbauamt. Schmolzer. (1781) D.7. Englische Reis-Stärke

von Isaac Mackitt & Sons empfohlen Schoppe & Stolzenberg, Hamburg. Alleing. General-Agenten und Depositäre für Deutschland.

Straßburg. B.854.2. Wer über Geschäfts- und Kredit-Verhältnisse einer jeden Firma in ganz Elsaß und Deutsch-Lothringen, bei Fabrikanten außerdem noch über Umfang deren Geschäftsbetriebs und Arbeiterzahl Auskunft wünscht, wende sich vertrauensvoll an den Unterzeichneten.

Billige Bedienung wird zugesichert. M. Roth, Nr. 8, Schwesterngasse.

Klaviere zu vermieten im Pianolager von Ludwig Schweisgut, Herrenstr. 31 in Karlsruhe.

Ladnerin-Gesuch. D.11.1. Eine tüchtige Verkäuferin, welche im Verkauf erfahren ist, kann baldigst einreten.

Fas-Versteigerung. B.973.1. Dornburg. Dienstag den 10. Oktober, Vorm. 9 Uhr beginnend, werden in dem früher Rentamtman Schud'schen Hause in Offen-

burg 30 Stück weingelbe Käse, von 3 bis 21 Dhm. voran 12 ovale, sodann 3 Stück Käsekrücker von 6 bis 10 Dhm., zwei vollständige Weintrotten und eine große Parbit Faslager versteigert.

Gerberei-Verkauf. D.1.1. Zum Ringthal, beider Rindengegend, ist eine gut eingerichtete Gerberei mit 9 Gruben, den dazu nöthigen Farben, Lohmühle, Scheuer u. c. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Kaufgesuch. B.67.6. Mannheim. Ich suche ein solches reine als auch mit fettem Öl gefüllt gewesene Petroleumfässer in jedem Quantum.

Leopoldshafen. Fliegende Brücke. Nachdem nun die fliegende Brücke an der Rhein-überfahrt bei Leopoldshafen jetzt aufgeführt und nunmehr fahrbar ist, so ist der Tag der Eröffnung des Betriebs auf

Sonntag den 1. Oktober d. J., Nachmittags, bestimmt. In dem wir zu zahlreichem Besuche einladen, be-

werken wir noch, daß an diesem Tage freie Ueberfahrt gestattet ist. Leopoldshafen, den 27. September 1871. Bürgermeisterrat. Na a e l.

Stratrechtspflege. Ladungen und Forderungen. C.375.1. Nr. 8359. Konstanz. Zufolge eines

Ersuchens des R. W. Oberamtsgerichts Letztgenannt bringen wir folgenden Diebstahl zur Kenntniß der Gerichte und Polizeibehörden und bitten um Fahndung auf das Entwendete und den Thäter.

In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. ist im Bauteilerhause zu Friedrichshafen ein bedeutender Diebstahl mittelst Einbruchs und ein gleicher in der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. verübt worden.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe des hiesigen Direktionsgebäudes (Kreuzstraße Nr. 14) die abgängigen Eisenbahnfahrkarten und andere, gängige Rechnungspapiere einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wozu wir die Kaufliebhaber hiermit einladen.

Die Bekanntgabe der Versteigerungsbedingungen erfolgt unmittelbar vor Beginn der Versteigerung. Karlsruhe, den 26. September 1871.

Rechnungsrevision der Direktion der Großh. Verkehrsanstalten. Eisenbahn-Abteilung. B.991. Weersburg.

Bekanntmachung. Am 9. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, werden im Rathhause zu Weersburg die, heute nicht ange-

brachten Liegenschaften der Gantmasse der Firma Gebrüder Hoeniger & Wismar von Weersburg (beschrieben in Nr. 213 dieses Blattes) einer zweiten und letzten Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zu Eigentum zugelassen auf das Angebot, wenn auch unterm Schätzungswert.

Dies wird den flüchtigen Gantgläubigern andurch erdffnet. Weersburg, den 18. September 1871. Der Vollstreckungsbeamte: Klett.

Versteigerung. Die dem hiesigen Bahndamf gegenüber liegenden zwei Bagareth-Paraden sollen auf Anordnung des Großh. bad. Kriegsministeriums auf den Abbruch zu Eigentum an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, und ist deshalb auf

Montag den 2. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Plage selbst Tagfahrt anberaumt. Steigerungsliebhaber werden andurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß nähere Auskunft auf diesseitigem Bureau A. 1. Nr. 4 inzwischen erteilt werden kann.

Mannheim, den 24. September 1871. Königl. Garnison-Verwaltung. B.967.1. Nr. 1722. Emmendingen.

Sprengpulver-Lieferung. Mit der auf Dienstag den 10. d. M., früh 9 Uhr, ausgeschriebenem Commisitionsverhandlung wird gleichzeitig die Lieferung weiterer p. p. 45 Zentner Sprengpulver und circa 500 Ring Zündschpüre in das Magazin oberhalb Spönd am Rhein vergeben.

Desfallsige Angebote wären bis zur selbigen Tagfahrt mit entsprechender Aufschrift anber einzulegen. Emmendingen, den 26. September 1871. Großh. bad. Wasser- und Straßenbau-Inspektion. Stein.

Steigerungs-Ankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden dem Müller Karl Mayer in Oberhausen am

Dienstag den 10. Oktober d. J., Mittags 2 Uhr, im dortigen Aderwirthshaus die in Nr. 219, 221 und 223 dieses Blattes beschriebenen Liegenschaften mit dem Anflügen einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, daß der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht erreicht wird.

Kenzingen, den 25. September 1871. Großherzoglicher Notar. E. Mühl.

Eigenschafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Karl Gau, gemeiner Auktifer und Wirth dahier, gehörigen Liegenschaften, und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Quers- und Seitengebäuden, nebst darauf ruhendem Realwirthschaftsrecht „zum Weinberg“ und aller sonstigen liegenschaftlichen Zugehörigkeiten, Nr. 49 der Waldhornstraße dahier, einerseits neben Schuhmacher Joseph Schott, andererseits neben Bäcker Karl Krümer gelegen, taxirt zu 24,000 fl.

am Montag den 16. Oktober 1871, Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht. Die Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten (Langestraße Nr. 147, gegenüber dem Museum) eingesehen werden.

Karlsruhe, den 15. September 1871. Großh. Notar. Sevin. B.961.1. Eppingen.

Dienst Antrag. Ein geübter Steuerperquisitionsgeld findet alsbald oder aber längstens bis 1. Januar 1872 gegen entsprechende Belohnung Beschäftigung bei Eppingen, den 25. September 1871. Steuerperquisitioner Bickel.

Erledigte Stelle. B.920.2. Hornberg. Zur Führung unserer Rechnung wird ein General-assistent oder Kanzleischilfe zum sofortigen Eintritt gesucht.

Gehalt 600 fl. nebst Verbilligung eines (unmündlichen) Zimmers. Liebhaber wollen sich alsbald melden. Großh. Eisenbahn-Bau-Rasse Hornberg. (Mit einer Postage.)